Bibliotheca Alexandrina: Lage an der Corniche

Die Bibliotheca Alexandrina – ein neuer Leuchtturm

Eindrücke von einer Vortragsreise nach Ägypten

Ludger Syré

Vor welchen Herausforderungen stehen die Bibliotheken im 21. Jahrhundert? Diese Frage beschäftigt nicht nur Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Deutschland. Sie wird auch in vielen anderen Ländern gestellt, denn die Digitalisierung ist eine Entwicklung, die an keinem Staat und an keiner Gesellschaft vorbeigeht, auch wenn Geschwindigkeits- und Totalitätsgrad voneinander abweichen mögen.

Vortrag in Alexandria

Antworten auf die Frage, welches die zentralen Aufgaben und Handlungsfelder sowohl der öffentlichen als auch der wissenschaftlichen Bibliotheken im digitalen Zeitalter sind, sollte der Autor dieses Berichts am Beispiel des deutschen Bibliothekswesens dem ägyptischen Fachpublikum unterbreiten. Zu diesem Zweck wurde er von den beiden Goethe-Instituten in Alexandria und in Kairo eingeladen. Die Reise, die genügend Zeit ließ, auch die beiden Städte und zumindest einige ihrer Sehenswürdigkeiten kennenzulernen, fand Mitte Februar 2019 statt, mithin zu einer Jahreszeit, in der es am Mittelmeer kühl und regnerisch ist, in Kairo hingegen angenehm warme Temperaturen herrschen, die von der sommerlichen Hitze noch weit entfernt sind.

Was den unwiderstehlichen Reiz des Unternehmens ausmachte, war natürlich die für einen deutschen Bibliothekar seltene Chance, einmal in der weltberühmten Bibliotheca Alexandrina (BA) auftreten zu dürfen. Dem Vortrag voraus gingen eine Tasse Tee mit dem Direktor der Bibliothek sowie eine Führung durch die Bibliothek und weitere Bereiche, darunter die Museen und das Kongresszentrum. Rund 60 Zuhörer, überwiegend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BA sowie Auszubildende des Bibliothekswesens, nahmen

Villa des Goethe-Instituts in Alexandria

an der Veranstaltung teil, die im Auditorium stattfand, einem von vielen Hörsälen der BA. Nach einführenden Worten der Moderatorin, Frau Rasha Mohssen, sprachen zunächst der BA-Bibliotheksdirektor, Prof. Amgad Elgohary, und die Leiterin des örtlichen Goethe-Instituts, Frau Thekla Worch-Ambara. Der Vortrag mit dem Titel „The Role of the Modern Library in the Digital Era“ wurde hier – wie auch zwei Tage später in Kairo – simultan ins Arabische übersetzt und von einer Präsentation begleitet, bei der „als Zugabe“ einige herausragende Beispiele jüngerer deutscher Bibliotheksarchitektur gezeigt wurden. In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum ging es u.a. um Digitalisierungsstrategien, Open Access-Aspekte und um die Definition von Bibliotheken als Dritte Orte; Interesse fand auch die „Bibliothek der Dinge“.

Der Vortragstitel korrespondierte durchaus mit dem Selbstverständnis der Bibliothek. Die BA möchte nämlich folgendes sein: „The World´s Window on Egypt; Egypt´s Window on the World; an Instrument for Rising to the Challenges of the Digital Age; and a Center for Dialogue between Peoples and Civilizations.“ Dieses sind die Ziele, die durch ihr Leitbild bestimmt werden, welches sie so definiert: „To be a Center of Excellence for the Production and Dissemination of Knowledge, and a Place of Dialogue and Understanding between Cultures and Peoples.“ Inwieweit die BA ihren selbstgestellten Ansprüchen gerecht wird, kann und soll an dieser Stelle nicht bewertet werden. Tatsache ist, dass es seit der Entstehung und Umsetzung der Idee für eine neue Alexandrina an Zweifeln am Sinn des Unternehmens nicht gefehlt hat und dass auch nach Eröffnung der Bibliothek kritische Stimmen laut wurden.[1] Außer Frage steht freilich auch, dass sich Ägypten mit der BA ein weiteres – nicht nur touristisches – Highlight geschaffen hat und dass Alexandria ein neues Aushängeschild bekommen hat, wenn man so will, einen neuen Leuchtturm.

Natürlich bot die Reise auch Einblick in die Arbeit der lokalen Goethe-Institute und deren Domizile. Das Goethe-Institut in Alexandria residiert in einer stilvollen Villa, die in den 1960er Jahren von der Bundesrepublik Deutschland gekauft wurde und einst das Haus eines wohlhabenden Baumwollfabrikanten gewesen war. Darin befinden sich die Unterrichtsräume für die Deutschkurse und die öffentlich zugängliche Bibliothek, die die vor Ort kostenlose Benutzung von Büchern und anderen Medien anbietet. Zum online recherchierbaren Bestand zählen Nachschlagewerke und Monografien aus allen Wissensgebieten ebenso

1 Zum Beispiel Berndt von Egidy, der im Auftrag der GTZ als Berater vor Ort war: Von der Entwicklung eines Königsprojekts. Die neue Bibliothek in Alexandria. – In: BuB 54 (2010) 2, S. 99-103.

Foyer des Goethe-Instituts in Alexandria

wie Übersetzungen deutscher Literatur ins Arabische, Kinderbücher, Fachzeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen; natürlich stehen auch Internetarbeitsplätze bereit. Für die Ausleihe der Medien ist ein Ausweis erforderlich, der eine Jahresgebühr von etwa 5 EUR kostet, sofern man nicht Teilnehmer eines Sprachkurses ist. Die Goethe-Institute in Alexandria und Kairo beteiligen sich auch an der Onleihe, über die Interessenten mit festem Wohnsitz in Ägypten E-Books, E-Audios, E-Filme oder E-Paper für einen begrenzten Zeitraum herunterladen können.

Das besondere Interesse des Reisenden richtete sich naturgemäß auf die im Herbst 2002 eröffnete Bibliotheca Alexandrina. Wenn man sich ihr nähert, muss man allerdings zunächst einmal enttäuscht feststellen, dass sie an allen Seiten von einer massiven, gefühlt zwei Meter hohen Metallwand umschlossen ist. Diese Maßnahme ist eine Folge der politischen Unruhen, die mit der Arabellion im Jahre 2011 begannen. Wie überall in Ägypten sind Sicherheitsschleusen zu passieren, bei denen die Besucher und ihr Gepäck durchleuchtet werden, in der BA gleich mehrfach beim Betreten des Geländes und beim Eintritt in die einzelnen Gebäude. Soldaten und Polizisten mit Maschinenpistolen zählen hier wie anderswo zum typischen Anblick; dazu kommen zahlreiche Wachleute außerhalb und innerhalb des Bibliotheksareals. Von daher wundert es nicht, wenn die BA in ihrer Mitarbeiterstatistik auch Security-Leute auflistet; die hohe Zahl von 227 überrascht dann aber doch.[2]

Die Alexandrina: mehr als nur eine Bibliothek

Wer an die Bibliotheca Alexandrina denkt, assoziiert mit ihr gemeinhin eine Bibliothek. Sicherlich ist sie das *auch,* aber eben nicht nur. Dies wird bereits beim Anblick des gesamten BA-Komplexes deutlich. Hier fällt schon von der Meeresseite aus ein kugelförmiger Baukörper auf, das Planetarium Science Center, in dem auch, ähnlich wie in einem IMAX-Kino, Filme gezeigt werden. Es liegt inmitten der sog. Plaza of Civilization, einer Art Terrasse mit Blick aufs Meer. An dieser Stelle haben auch einige mit der Stadt verbundene „Säulenheiligen“ ihren Platz: eine Büste Alexanders des Großen, eine aus dem Meer geborgene Marmorstatue von Ptolemaios II. und eine Figur von Prometheus als Feuerbringer. Von der Plaza aus gelangt man zu einer Buchhandlung, die auch Souvenirs verkauft. Ihr gegenüber liegen der Coffee Shop und das Restaurant, das bei Konferenzen das Catering der Teilnehmer übernimmt.

2 Die Quelle aller Zahlenangaben ist der Annual Report 2016/17. Neuere Zahlen sind noch nicht veröffentlicht; am Gesamtbild würde sich durch sie ohnehin nichts Wesentliches ändern.

Bibliotheca Alexandrina: Haupteingang mit Ptolemaios II. und Fassade mit Schriftzeichen

Das bereits 1991 auf 5.000 qm eröffnete, unterirdisch mit dem Hauptgebäude verbundene Konferenzzentrum fordert angesichts seiner Dimension die spekulative Frage heraus, ob es nicht zur Ausrichtung eines kompletten deutschen Bibliothekartags ausreichend wäre. Es setzt sich nämlich aus einer Anzahl großer und kleinerer Veranstaltungsräume zusammen. Der mit einer großflächigen Bühne und jeglicher Vorführungstechnik ausgestattete große Theatersaal bietet über 1.600 Zuschauern Platz. Der kleine Theatersaal mit über 200 Plätzen ist außer für Theater- und Konzertaufführungen auch für Konferenzen und Seminare gedacht. Der Delegiertensaal hat gut 100 Sitze, die technisch so ausgestattet sind, dass vom Platz aus konferiert oder abgestimmt werden kann. Ein weiterer Vortragssaal für ca. 270 Personen ist ebenfalls im Stile eines Theaters mit bequemen Sesseln ausgestattet und Schauplatz internationaler Konferenzen. Dazu kommen sechs Seminarräume, von denen sich einer im Bibliothekshauptgebäude befindet, das Auditorium in der sog. Hall of Fame, ein Hörsaal mit rund 100 Sesseln. Alle genannten Räume sind mit zeitgemäßer Veranstaltungstechnik ausgestattet, was beispielsweise die Simultanübersetzung mit Kopfhörerempfang einschließt. Zum Konferenzzentrum gehören außerdem zwei Räume für Sonderausstellungen, die dank ihrer flexiblen Wandelemente auch als Ausstellungsflächen bei Messen nutzbar sind.

Dass die Bibliothek nur ein Teil der gesamten Bibliotheca Alexandrina ist, wird auch deutlich, wenn man sich das Organigramm der BA vor Augen hält. Sieht man einmal von den eher auf das Haus und seine Verwaltung bzw. Infrastruktur bezogenen Abteilungen ab, dann sind es vor allem drei Abteilungen, die für die inhaltlich-fachliche Arbeit der BA stehen. Nur eine davon ist der Bibliothekssektor; zu diesem zählen u.a. die Hauptbibliothek (General Collections and Services), die Spezialbibliotheken (für Kinder, Jugendliche und Sehbehinderte bzw. Blinde) und das Institut für die bibliothekarische Ausbildung. In andere Abteilungen fallen Einrichtungen wie die Digitalisierungswerkstatt oder die Bibliotheks-IT. Obwohl die Bibliothek den größten Teil des Hauptgebäudes einnimmt, ist sie hinsichtlich der Zahl ihrer Mitarbeiter kein herausragender Bereich, arbeiten hier doch „nur“ 337 Menschen. Insgesamt zählt die BA nämlich etwa 2.400 Mitarbeiter, von denen 1.560 männlich und 837 weiblich sind; das Durchschnittsalter liegt bei nur 38 Jahren, weil der ganz überwiegende Teil des Personals zwischen 26 und 45 Jahren alt ist; gerade einmal 60 Personen sind älter als 56 Jahre.

Personell gleichauf mit der Bibliothek liegt die Kulturabteilung (Cultural Outreach), zu der u.a. die Museen gehören. Die BA unterhält immerhin vier Museen, die für alle Besucher offen sind und insbesondere auch auf die nach Alexandria reisenden Touristen zielen. Nicht weniger als 332 Personen sind im Kulturbereich beschäftigt.

Eines dieser Museen hat einen Bezug zur Bibliothek, nämlich das Handschriftenmuseum, in dem wunderbare Exponate zur christlichen, islamischen und jüdischen Schriftkultur gezeigt werden und konservatorische Bedingungen herrschen, die dem Wert der Objekte angemessen sind. Die übrigen Museen drehen sich um die Geschichte, Kultur und Politik des Landes. Im Museum für Altertümer finden sich Exponate zu den großen Perioden der ägyptischen Kultur, wenige aus der altägyptischen pharaonischen Ära, viele aus der griechisch-römischen Epoche und einige aus der nachantiken, christlich und muslemisch geprägt-

ten Zeit. Ein weiteres Museum, das sich vor allem an die jüngeren Generationen wendet, ist der Wissenschaftsgeschichte gewidmet.

Vor etwa zehn Jahren entstand das Sadat-Museum, das einzige, das in Ägypten einem früheren Präsidenten gewidmet ist. Es dokumentiert das Leben Anwar el Sadats, zeigt sein Büro, seine Bücher, seine Friedensnobelpreisurkunde und den kugeldurchlöcherten Anzug, den er bei seiner Ermordung 1981 trug. Mit jährlich 80.000 Besuchern ist es eine stark frequentierte Einrichtung. Ganz ausradiert ist übrigens – hier wie im übrigen Ägypten – die Erinnerung an jenen Präsidenten, in dessen Amtszeit schließlich die BA entstanden ist, Hosni Mubarak.

Dazu kommen mindestens 15 parallel gezeigte Ausstellungen, von denen etliche Dauerausstellungen sind, beispielsweise die im Lesesaal aufgestellten Druckmaschinen, Pressen und andere Objekte zur (vergleichsweise jungen) Geschichte des Buchdrucks in Ägypten. Ein anderer Bereich macht mittels Landkarten, Stadtplänen, historischen Stadtansichten, Fotos und anderen Exponaten mit der Geschichte der Stadt Alexandria vertraut. Gezeigt werden zudem mittelalterliche Instrumente der Astronomie und Wissenschaft, arabische Kalligraphie, Buchkunst sowie an mehreren Stellen Werke zeitgenössischer ägyptischer Künstler. Wer alle Museen und Ausstellungen gesehen hat, kann sich in einer Multimediashow (Culturama) oder an interaktiven Bildschirmen weitere Eindrücke von der 3000jährigen Geschichte des Landes verschaffen; auch die Buchkultur kommt nicht zu kurz, so können Besucher etwa in virtuellen Büchern blättern.

Um das Bild abzurunden, muss die an der BA angesiedelte wissenschaftliche Forschung erwähnt werden, die 236 Mitarbeiter beschäftigt. Hierzu gehören beispielsweise das Alexandria and Mediterranean Research Center, das Center for Hellenistic Studies oder

Lesesaaldach

Kongresszentrum mit Bibliotheksseingang und Ptolemaios II.

Auditorium

das Center for Coptic Studies. Weitere wissenschaftliche Einrichtungen sind anderen Abteilungen zugeordnet, wie das Center for Islamic Civilization Studies. Es ist unmöglich, die vielen auf der Homepage genannten Projekte der BA auch nur annähernd aufzuzählen. Ihnen gemeinsam sei die Absicht, so heißt es, wissenschaftliches und kulturelles Wissen zu verbreiten sowie Dialog und Toleranz zu fördern. Bei einer seiner Ansprachen gegenüber den Mitgliedern des Board of Trustees und des Advisory Boards betonte der ägyptische Präsident Abdel Fattah Al-Sisi im Jahre 2017 die Bedeutung einzelner dieser Projekte für die Bewahrung des Kulturellen Erbes, dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der Kulturgutzerstörungen in Syrien, Irak, Libyen und Somalia. So bezwecken die Projekte Memory of the Arab World und Memory of Egypt den Aufbau digitaler Archive mit Dokumenten aller Art, um das Wissen über das kulturelle Erbe an die jüngeren Generationen weitergeben zu können.

Ein ähnliches Projekt verfolgte seit seinem Amtsantritt der Direktor der BA, der frühere Diplomat Mostafa El Feki, nämlich den Aufbau eines Museums der Religionen. Um es zu bestücken, ist die BA allerdings auf Spenden ägyptischer Muslime, Christen und Juden angewiesen. Aufgabe des Direktors ist es offensichtlich, die Verbindung mit prominenten und wohlhabenden ägyptischen Familien zu pflegen, damit diese durch die Schenkung von Büchern, Handschriften und Kunstgegenständen aus ihren Privatsammlungen zur Bereicherung der BA-Bestände beitragen.

Die Bibliothek in Zahlen

Die Bedeutung von Spenden zeigt sich auch in der Bibliothek. Es gibt keinen der Bedeutung und Größe des Hauses angemessenen Erwerbungsetat, d.h. der Bestandsaufbau im Printbereich erfolgt ganz überwiegend durch Geschenke. Schaut man sich die Erwerbungsstatistik an, dann sind der Bibliothek im Berichtsjahr 2016/17 93.000 Medien, im Wesentlichen Bücher, geschenkt worden; dem stehen durch Kauf erworbene 744 Monographien und 128 Periodika gegenüber. Angesichts der Bedeutung von Geschenken wundert es nicht, dass die BA an prominenter Stelle ihrer Homepage auf ihre Geschenkpolitik verweist. Geschenke werden als Schlüsselressource für den Aufbau der geistigen, kulturellen und künstlerischen Bibliothekssammlungen bezeichnet. Die für die Annahme von Geschenken geltenden Prinzipien sind in 20 Punkten kodifiziert. Einer der Grundsätze bezieht sich auf den Erhaltungszustand der Bände; schaut man sich in den Regalen um, scheint er wohl großzügig ausgelegt zu werden.

Lesesaal

Infolgedessen vermehrt sich der Bibliotheksbestand im Schneckentempo. Der verfügbaren Kapazität von 8 Mio. Bänden steht ein real vorhandener Bestand von 2.098.000 Bänden gegenüber, von denen rund 315.000 im Freihandbereich und 576.000 im Magazin aufgestellt sind. Fast eine halbe Million Bände, insbesondere aus der Bibliothèque National in Paris, sind offenbar bis heute nicht vollständig eingearbeitet. Vergleichsweise beachtlich sind die Zahlen für E-Books (194.095) und E-Journals (113.000 Titel).

Hier zeigt sich, dass seit der Eröffnung des Hauses den elektronischen Medien ein deutlich höherer Stellenwert zukommt als den traditionellen Printmedien. So entfällt ein signifikanter Anteil am Erwerbungsetat auf elektronische Ressourcen. In der Digitalisierungswerkstatt wurden 2016/17 etwa 14.500 Bücher digitalisiert und dadurch etwa 4,3 Mio. Images produziert; fast 5 Mio. Seiten in arabischer und lateinischer Schrift sind mit OCR ausgelesen worden, zuzüglich 260.000 Zeitungsseiten. Wenn die Bibliothek Ägyptens Fenster in die Welt sein will, dann kann sie dieses Ziel eigentlich nur mittels der Internetzugänglichkeit ihrer elektronischen Medien erfüllen.

Seit ihrer Eröffnung erhält die Bibliothek vom Internet Archive in Kalifornien einen vollständigen Abzug aller dort seit 1996 gesammelten Webseiten; sie verfügt damit, soweit ersichtlich, über die weltweit einzige Sicherungskopie dieses Archivs. Mit der erstmaligen Lieferung der Daten bekam sie die zur Archivierung erforderliche Grundausstattung an Hardware. Diese musste freilich in den folgenden Jahren kontinuierlich erweitert werden; zuletzt lag die Speicherkapazität für die Archivierung von Webseiten und von eigenen Digitalisaten bei 4,9 Petabyte. Die Bibliothek führt auch eine Statistik über die Nutzung ihrer elektronischen Ressourcen, doch bleibt unklar, was genau gezählt wird.

Die BA ist seit ihrer Eröffnung eine reine Präsenzbibliothek geblieben, mit Ausnahme der beiden Bereiche für Kinder und Jugendliche.[3] In die Kinderbibliothek kamen im Geschäftsjahr 2016/17 rund 26.700 Kinder, die 7.900 Medien ausliehen. Die Jugendbibliothek hatte mit 4.600 Ausleihen bei 20.400 Nutzern ähnliche Werte. Die Blindenbibliothek wurde 14.400 Mal in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der eingetragenen Benutzer wird mit 14.500 angegeben, eine

3 Damit ist auch die Frage von Martin Nissen und Lambert Heller beantwortet, ob bzw. wann die BA den Ausleihbetrieb aufnehmen wird. Vgl. ihren Reisebericht: Die Bibliotheca Alexandrina: Eine sich selbst erfindende Bibliothek des Lehrens und Lernens. – In: Bibliotheksdienst 44 (2010) 3/4, S. 259-267, hier S. 263.

im Vergleich zur Einwohnerzahl Alexandrias (5,2 Mio.) verschwindend geringe Zahl. Insofern ist die in der ägyptischen Öffentlichkeit laut gewordene Kritik, die Bibliothek sei eine Institution für die Elite, nicht von der Hand zu weisen, auch wenn es das verlautbarte Ziel des Direktors ist, genau das zu ändern.

Die Bibliothek hat im Wesentlichen tagsüber geöffnet: sonntags bis donnerstags von 10 bis 19 Uhr, freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr; am Wochenende, das hier natürlich den Freitag und Samstag bedeutet, kann sie also ebenfalls besucht werden. Zu Engpässen im Lesesaal dürfte es kaum kommen. Mit 2.000 Plätzen, die terrassenförmig auf 20.000 qm angeordnet sind, gilt er als der größte Lesesaal der Welt unter einem Dach. Sein Anblick ist aus jeder Perspektive spektakulär. Er darf auch von Touristen besichtigt werden; es war ein schlauer Einfall der Architekten, hierzu auf der obersten Ebene eine verglaste Aussichtsplattform vorzusehen, von der keine Störung der Arbeitsatmosphäre zu befürchten ist.

Vortrag in Kairo

Der zweite Vortrag fand im Veranstaltungssaal des Goethe-Instituts Kairo statt und war im Stil einer Podiumsdiskussion angelegt. Neben dem Referenten saß Professor Sherif Shaheen, der Library and Information Science an der Universität Kairo lehrt und mit einer ganzen Reihe eigener Fragen in die Diskussion einstieg. Sein besonderes Interesse gilt gegenwärtig dem Thema Schulbibliotheken, da er diesem Bibliothekstyp große Bedeutung für die ägyptische Gesellschaft beimisst, auch vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Leseförderung. Er sucht gerade zu diesem Thema den intensiven Austausch mit deutschen Experten. Bedenkenswert waren seine kritischen Fragen nach dem Nutzen von iPads in den Schulen und dem Laptop-gestützten Lernen an den Hochschulen und seine Beobachtung, dass die Vorhaltung gedruckter Literaturbestände weitgehend überflüssig geworden scheint, jedenfalls im Hinblick auf die Studierenden.

Eine Frage aus dem Publikum zielte auf das Ansehen des bibliothekarischen Berufs in der Öffentlichkeit; anders als in Deutschland ist das Sozialprestige des Bibliothekars in Ägypten wenig erfreulich, was sich nicht zuletzt in dem relativ geringen Gehalt für diese Berufsgruppe widerspiegelt. Andere Gesprächsthemen bezogen sich auf Digitalisierung, Open Access, Medienkompetenz, Plagiate, Ausbildungsgänge und Bibliotheken als Lernorte.

Auch in Kairo stand die Besichtigung des Goethe-Instituts auf der Agenda. Die leitende Bibliothekarin, Frau Abier Megahed, führte den Besucher durch den großen Komplex, bestehend aus einem vor erst zwei Jahren bezogenen Neubau, in dem neben vielen Unterrichtsräumen auch die Bibliothek, die Verwaltung und der Veranstaltungssaal untergebracht sind, einem weiteren Gebäude mit Klassenzimmern und Cafeteria sowie einem dazwischenliegenden kleinen Palmengarten als Erholungsfläche. Die benachbarte Altbauvilla, die frühere Botschaft der DDR, die nach der Deutschen Einheit zum zweiten Standort des Instituts wurde, wird gegenwärtig saniert; noch im Jahre 2019 werden die Institutsverwaltung und weitere Abteilungen dort einziehen, so dass die Bibliothek in den Genuss von mehr Platz kommen wird. Dann wird auch der erste, bis heute beibehaltene Standort des Instituts in der Nähe des Tahrirplatzes aufgegeben werden. Er spielte eine Rolle während der Revolution 2011, als die Aktivisten der Bewegung zu sämtlichen Veranstaltungen eingeladen wurden.

Neben dem großen Angebot an Sprachkursen hat im Goethe-Institut Kairo die Arbeit an zahlreichen Projekten zentrale Bedeutung. Hier findet beispielsweise die Weiterbildung von Deutschlehrern statt, hier werden Curricula für den Deutschunterricht bzw. für alle Schulfächer in deutscher Unterrichtssprache entwickelt, d.h. die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen und den dort unterrichtenden (deutschen) Lehrkräften spielt eine wichtige Rolle. Gleiches gilt für die verschiedenen Aktivitäten auf dem Sektor der Schulbibliotheken. Auch die Unterstützung angehender ägyptischer Journalisten und Verleger mithilfe entsprechender Aus- und Fortbildungskurse gehört zum Aufgabenspektrum. Da das Goethe-Institut Kairo zugleich als Regionalinstitut für den gesamten arabischen Raum fungiert, finden hier besonders viele Projekte statt, die meist mit Sondermitteln aus dem Etat des Auswärtigen Amts finanziert werden.

Wenn ein deutscher Bibliothekar nach Ägypten eingeladen wird, dann versprechen sich die Organisatoren Erkenntnisse für ihre Arbeit vor Ort. Umgekehrt erhält aber auch der Gast Einblicke in das Bibliothekswesen des bereisten Landes. Beide Seiten profitieren also von solch einem Austausch. Ausgehend von dieser Einschätzung möchte sich der Autor des vorliegenden Berichts bei den beiden Goethe-Instituten in Alexandria und Kairo für die Einladung nach Ägypten sehr herzlich bedanken! ❙

Dr. Ludger Syré
Fachreferent und Leiter der Digitalisierung an der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe
syre@blb-karlsruhe.de